

Positionspapier #03

Impact-Due-Diligence-Prinzipien

In diesem Papier werden zentrale Prinzipien für den Impact-Due-Diligence-Prozess beim Impact Investing dargestellt. Im Gegensatz zu traditionellen Investitionsstrategien führen Impact-Investor:innen sowohl eine finanzielle als auch eine Impact Due Dilligence [IDD] durch. Jüngste internationale Berichte zeigen, dass die IDD-Prozesse von Impact-Investor:innen immer mehr an Bedeutung gewinnen, nicht nur wegen ihres intrinsischen Wertes, sondern auch wegen ihres Einflusses auf das Rating der Investor:innen. Daher bietet dieses Dokument Leitlinien für ein breites Spektrum von Impact-Investor:innen, die eine effektive IDD ermöglichen.

Die Leitlinien sollen die Impact-Investor:innen dabei unterstützen, die Erwartungen ihrer eigenen Investor:innen zu erfüllen, und bieten Stakeholdern und potenziellen Investees Einblicke, was im Rahmen der IDD eine besondere Rolle spielt. Letztlich zielen diese Prinzipien darauf ab, einen Wandel hin zu einem wirkungsorientierten Ansatz auf dem deutschen Investmentmarkt zu befördern und konventionelle Investmentfirmen bei der Einführung wirkungsorientierter Investmentstrategien zu unterstützen. Darüber hinaus dienen die IDD-Prinzipien als Grundlage dafür, die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Akteuren in diesem Bereich anzuregen, um in Zukunft standardisierte und systematische IDD-Praktiken in ganz Europa zu etablieren.

Die IDD ist ein wesentlicher Prozess, der sich von der allgemeinen Due-Diligence-Prüfung in der Investitionslandschaft unterscheidet, aber mit ihr verflochten ist. Die herkömmliche Due-Diligence-Prüfung ist eine umfassende Bewertung eines Unternehmens oder einer Investitionsmöglichkeit, um die wirtschaftliche, finanzielle und rechtliche Situation zu beurteilen. Im Gegensatz dazu wird bei der IDD neben diesen traditionellen Messgrößen die potenzielle soziale und ökologische Wirkung bewertet.

Die IDD ist in zweierlei Hinsicht notwendig: Sie entspricht der Sorgfaltspflicht der Impact-Investor:innen, die verantwortungsvolle und ethische Investitionspraktiken sicherstellen muss und sie entspricht dem rechtlichen Grundsatz, der besagt, dass die IDD für Impact-Investor:innen obligatorisch ist. Die IDD wird präzise durchgeführt, um sowohl die direkte soziale und ökologische Wirkung einer potenziellen Investition [Asset Impact] als auch ihren Beitrag zu der Gesamtwirkung des Portfolios eines Investors zu bewerten. Darüber hinaus bewerten Impact-Investor:innen die eigene Rolle und den eigenen potenziellen Beitrag [Investor Impact] zur Entwicklung der Wirkung einer potenziellen Investition. Dieser IDD-Prozess wird auf Augenhöhe und in enger Zusammenarbeit mit den potentiellen Investees durchgeführt.

Die in diesem Papier entwickelten IDD-Prinzipien bauen auf der Grundlage bestehender Gesetze und Verordnungen auf und gewährleisten somit, dass sie mit den gesetzlichen Verpflichtungen institutioneller Anleger:innen übereinstimmen. Die Prinzipien entsprechen nicht nur aktuellen Vorgaben wie ESG-Aspekten [Environmental, Social, Governance], der Corporate Sustainability Reporting Directive [CSRD] und der Sustainable Finance Disclosure Regulation [SFDR], sondern gehen über die Anforderungen dieser neuen Standards hinaus. So beinhalten sie beispielsweise, wie die SFDR auch, Aspekte der doppelten Wesentlichkeit, die sowohl die externe Wirkung des Geschäftsmodells als auch die Wechselwirkung zwischen externen Faktoren und dem Unternehmen berücksichtigen. Darüber hinaus zielen sie auf einen breiteren Kontext, eine gründlichere Analyse der Wirkung sowie eine größere Konsistenz bei der Wirkungsmessung und Wirkungsmanagementprozessen ab. Wenngleich die IDD-Prinzipien derzeit noch nicht von allen Impact-Investor:innen einheitlich umgesetzt werden, besteht ihr Ziel darin, die IDD als wertvollen praktischen Ansatz zu etablieren, um eine „real-weltliche“ Wirkung zu erzielen.

Die Entwicklung dieser IDD-Prinzipien erfolgte in einem mehrstufigen Prozess, um ihre Relevanz und Wirksamkeit für den deutschen Impact-Investing-Markt sicherzustellen.

Um die erste Version der Prinzipien zu erstellen, wurde eine umfassende Auswertung bestehender wissenschaftlicher Studien, IDD-Berichte und -Statements durchgeführt – einschließlich internationaler Rahmenwerke von Organisationen wie BlueMark, Global Impact Investing Network [GIIN], Impact Frontiers und Pacific Community Ventures [PCV]. Anhand dieser Auswertung konnte festgestellt werden, inwieweit diese vorhandenen Quellen mit den Bedürfnissen des deutschen Marktes übereinstimmen und wo die vorliegenden Prinzipien bestehende Lücken schließen können. Anschließend wurden die vorläufigen IDD-Prinzipien einem zweistufigen Peer-Review-Verfahren zur Präzisierung unterzogen. In der ersten Stufe wurde detailliertes Feedback von einem Panel deutscher Expert:innen für Impact Investing mit internationaler Erfahrung in diesem Bereich eingeholt. In einem Online-Treffen mit den Expert:innen wurde deren gesammeltes Feedback gemeinsam diskutiert und eingearbeitet. In der zweiten Phase wurde die Überprüfung auf alle Mitglieder des Bill-Arbeitskreises Wirkungsmessung und Wirkungsmanagement ausgeweitet. Die nun folgenden IDD-Prinzipien stellen daher den ersten Meilenstein dieses sorgfältigen, schrittweisen Vorgehens dar, der speziell auf den deutschen Impact-Investing-Sektor zugeschnitten ist. Die gewählte Reihenfolge ist dabei weder inhaltlich gewichtet noch anderer hierarchischer Natur, sondern rein an der praktischen Anwendungsperspektive der beteiligten Expert:innen orientiert.

IMPACT-DUE-DILIGENCE-PRINZIPIEN



#1: Strategie



#6: Zeitrahmen



#2: Team-Einbindung



#7: Wirkungsrisiken



#3: Einbeziehung des Ökosystems



#8: Exit-Planung



#4: Netto-Positivität



#9: Wirkungsmanagement



#5: Wirkungsbewertung



#10: Transparenz



IDD-Prinzip 1

Strategie:

Die IDD hat ihre Basis in der Investitionsstrategie von Impact-Investor:innen.

Dieses Prinzip unterstreicht die Notwendigkeit für Impact-Investor:innen, die IDD umfassend in die Investitionsstrategie zu integrieren. Diese Integration beinhaltet die Durchführung umfassender Bewertungen, die Planung des Impact-Managements und die Berichterstattung über die sozialen und ökologischen Ergebnisse. Die IDD wird für jede potenzielle Investition durchgeführt und bewertet auch, wie die einzelnen Investitionen insgesamt zum Gesamtportfolio und somit zu den Wirkungszielen des Investors beitragen.

Zu den wichtigsten Komponenten dieses Ansatzes gehören das Verständnis der Ausgangskennzahlen, der sogenannten Baseline, und der angestrebten Wirkungsbeiträge in bestimmten Wirkungsbereichen sowie die Festlegung spezifischer Impact-KPIs [Key Performance Indicators – Schlüsselkennzahlen] und -Meilensteine für einzelne Investitionen und das gesamte Portfolio. Dieser eingebettete Strategieansatz spiegelt den bewussten und klaren Zielfokus eines Impact Investors wider und führt zu einer Operationalisierung der Theory of Change sowohl für einzelne Investitionen als auch für die Wirkungsziele von Impact-Investor:innen¹ insgesamt.

Darüber hinaus ist die IDD tief in etablierten theoretischen oder normativen Rahmenwerken verankert, um eine solide ethische Grundlage für die Bewertung der Wirkung und die Entscheidungsfindung zu schaffen. Diese Verankerung erhöht die Glaubwürdigkeit und Stringenz der IDD, indem sie mit fundierten Theorien oder allgemein anerkannten Normen in Einklang gebracht wird. Außerdem ist die Implementierung der IDD in ein etabliertes Rahmenwerk wichtig, um die spezifischen Wirkungsziele eines Investors zu erläutern, eine klarere Kommunikation und ein besseres Verständnis zwischen den verschiedenen Interessengruppen zu ermöglichen und so das Vertrauen in die Arbeit von Impact-Investor:innen zu fördern.

Die Verankerung der IDD in die Investitionsstrategie ermöglicht es Impact-Investor:innen auch, ihre sozialen und ökologischen Ziele effektiver zu formulieren, zu bewerten und letztendlich zu erfüllen. Idealerweise richten Impact-Investor:innen ihre Anlagestrategien an globalen politischen Rahmenwerken, wie beispielsweise den Sustainable Development Goals [SDGs], der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte oder an wissenschaftlich fundierten Konzepten wie den planetarischen Grenzen oder dem Modell der Doughnut Economy, aus.

1. Weitere Informationen zur Wirkungsabsicht und zu Aspekten der Theorie des Wandels finden Sie unter: www.bundesinitiative-impact-investing.de/wp-content/uploads/2023/08/2301113_BIII_PP1_final.pdf



IDD-Prinzip 2

Team-Einbindung:

Die IDD umfasst mehrere Ebenen einer Impact-Investing-Organisation.

Die IDD erfordert eine aktive Beteiligung und Zusammenarbeit auf allen Ebenen einer Organisation, um einen einheitlichen und umfassenden Ansatz für die Wirkungsbewertung und Investitionsentscheidungen zu gewährleisten. Die Prozesse sind daher tief in die Organisationsstruktur eingebettet und nicht an einem Ort isoliert. Jede Impact-Investing-Organisation steht vor individuellen Aufgaben bei der Integration verschiedener Teams in den IDD-Prozess, was spezielle Strategien erfordert. Die klare Festlegung von Rollen und Zuständigkeiten für alle am IDD-Prozess beteiligten Mitarbeitenden ist von entscheidender Bedeutung, da dies eine systematische und strukturierte Zusammenarbeit zwischen den Teams fördert. Dadurch wird die IDD nicht nur in die Kerntätigkeit von Impact-Investor:innen eingebettet, sondern es wird auch sichergestellt, dass alle Ebenen der Organisation mit der Wirkungsmission übereinstimmen und darüber informiert sind. Kontinuierliche Schulungen und offene Kommunikationskanäle können das Verständnis und die Effektivität bei der Umsetzung der IDD weiter verbessern.



IDD-Prinzip 3

Einbeziehung des Ökosystems:

Die IDD passt sich den vielfältigen Aspekten des externen Umfelds an und bezieht sie mit ein.

Die IDD berücksichtigt und integriert umfassend die unterschiedlichen ökologischen, sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und institutionellen Elemente einer Investition, die für die involvierte Community oder das Investitionsumfeld spezifisch sind. Dieser Ansatz setzt voraus, dass sich Impact-Investor:innen intensiv mit den lokalen Besonderheiten und Anforderungen ihrer Zielregionen auseinandersetzen.

Um dieses Verständnis zu erlangen, werden wesentliche Schritte unternommen, zum Beispiel die direkte Zusammenarbeit mit externen Stakeholdern, etwa Begünstigte oder Umweltexpert:innen, sofern dies möglich ist. Solch ein tiefes Verständnis ist entscheidend, um sicherzustellen, dass die Investitionsstrategie mit den Bedürfnissen der relevanten Interessengruppen sowie den ökologischen Anforderungen übereinstimmt. Dies ist von entscheidender Bedeutung, um negative Ergebnisse zu vermeiden, wie sie in der Vergangenheit beobachtet wurden, als gut gemeinte Initiativen aufgrund mangelnder lokaler Kenntnisse keine positiven Ergebnisse erzielen konnten.

Dieses Prinzip schreibt außerdem die Einbeziehung von ESG-Kriterien vor, um sicherzustellen, dass sich Investitionen nicht nachteilig auf die involvierte Community auswirken. Zuletzt stärkt die Einbindung der Interessengruppen bereits in der Planungsphase ihre Verbundenheit mit der Investition und ihr Engagement.

Diese Punkte unterstreichen, wie wichtig es ist, den IDD-Prozess so partizipativ wie möglich zu gestalten. Der Bericht des Global Impact Investing Network [GIIN] für das Jahr 2023 verdeutlicht das zunehmende Bewusstsein für gemeinsames Handeln anhand einer vermehrten Umsetzung des Stakeholder-Engagements im Impact-Investing-Sektor weltweit und unterstreicht dessen Bedeutung für die Entwicklung wirkungsvoller und verantwortungsbewusster Investitionspraktiken.



IDD-Prinzip 4 Netto-Positivität:

Die IDD erfasst die erwartbare, netto-positive Wirkung.

Die IDD verpflichtet Impact-Investor:innen, eine netto-positive Wirkung sowohl bei individuellen als auch bei aggregierten Investitionen zu erzielen. Die Bundesinitiative Impact Investing [BIII] definiert Netto-Positivität als „... die Gesamtheit aller relevanten, nachweisbaren Wirkungen — die beabsichtigt und unbeabsichtigt, direkt und indirekt, kurzfristig und langfristig — positiv ist, ethisch wohlbegründet werden kann und möglichst keine erheblichen negativen Effekte auf externe Stakeholder oder die Umwelt beinhaltet“ [BIII, 2022]. Diese Definition verdeutlicht, dass die IDD den gesellschaftlichen Nutzen auf einer umfassenderen, ganzheitlichen Ebene sicherstellt und gleichzeitig darauf abzielt, negative externe Effekte zu vermeiden.

Darüber hinaus ist die Einhaltung der Netto-Positivität von entscheidender Bedeutung, um die Risiken von Greenwashing und Impactwashing zu mindern. Beim Greenwashing übertreiben potenzielle Investees oder behaupten fälschlicherweise positive soziale oder ökologische Wirkungen zu erzielen, während beim Impactwashing Fondsmanager:innen oder Anleiheemittent:innen, also Impact-Investor:innen, ihre positiven gesellschaftlichen Wirkungen falsch darstellen. Diese Risiken können sowohl absichtlich als auch aufgrund einer unzureichenden Messung der Wirkung entstehen.

Die Bewertung der langfristigen Netto-Positivität ist eine Schlüsselaufgabe für Impact-Investor:innen, um solche Risiken zu verringern. Eine Methode hierfür ist der Input-Output-Outcome-Impact-Ansatz [IOOI-Ansatz], den viele deutsche Impact-Investor:innen bereits anwenden. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass bestimmte negative ESG-bezogene Effekte, wie Menschenrechtsverletzungen, nicht durch andere positive gesellschaftliche Wirkungen kompensiert werden können. Dabei handelt es sich um absolut negative Auswirkungen, die ein direktes Handeln erfordern und im Rahmen der Netto-Positivität nicht ausgeglichen werden können.

Im Zusammenhang mit der neuen EU-Offenlegungsverordnung [Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR] sind einige Impact-Investor:innen außerdem verpflichtet, Principle-Adverse-Impact-Indikatoren [PAI-Indikatoren] zu ermitteln, die negative Umwelt- und Sozialauswirkungen widerspiegeln. Darüber hinaus haben Fondsmanager:innen, die bestimmte Nachhaltigkeitsziele verfolgen, die Möglichkeit, einen SFDR-Fonds gemäß Artikel 9 einzurichten, was mit einer Reihe von Anforderungen verbunden ist, zum Beispiel dem Nachweis von CO₂-Emissionsreduktionszielen.



IDD-Prinzip 5 Wirkungsbewertung:

Die IDD ist auf die Art des investierten Kapitals, die Entwicklungsphase und den Wirkungsbereich einer potenziellen Investition abgestimmt.

Die IDD-Methoden, -Kriterien und -Prozesse unterscheiden sich je nach Art der Anlageklasse. Während die Gesamtwirkung im Sinne der Netto-Positivität grundsätzlich gleich bewertet wird, können verschiedene Arten von Impact-Investor:innen beispielsweise unterschiedliche Wirkungserwartungen und Wirkungsrisikoprofile aufweisen, die den verschiedenen Formen des investierten Kapitals entsprechen. Es ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung differenzierterer IDD-Prozesse, diese Unterschiede zu beachten, die die mit der Anlageklasse verbundenen Eigenheiten widerspiegeln.

Diesem Prinzip kommt zudem eine besondere Bedeutung zu, da sich auch die Exit-Strategien von Investitionen je nach Kapitalart unterscheiden, was sich wiederum auf den IDD-Prozess auswirkt [siehe IDD-Prinzip 3]. Hinzu kommt, dass beispielsweise im Bereich des Impact Venture Capital die Investitionen in der Regel in mehreren Runden erfolgen.

In solchen Szenarien ist die IDD nicht statisch; sie wird mit jeder nachfolgenden Investitionsrunde aktualisiert, um die sich entwickelnde Wirkung und die Erfahrungen aus der Umsetzung des Wirkungsmodells einzubeziehen. Durch diese kontinuierlichen Aktualisierungen wird sichergestellt, dass die IDD bei der Bewertung und Begleitung von Impact-Investitionen während ihres Lebenszyklus relevant und effektiv bleibt.

Darüber hinaus werden die IDD-Verfahren sorgfältig abgestimmt, um den unterschiedlichen Reifegraden und Entwicklungskontexten sowohl der Investor:innen als auch der Investitionsempfänger:innen Rechnung zu tragen und die Anpassungsfähigkeit sowie die Reaktionsfähigkeit der Investitionsstrategien zu gewährleisten. Bei Investitionen in frühen Entwicklungsstadien liegt der Schwerpunkt häufig auf narrativen Beschreibungen des Wirkungsmodells, da keine umfassenden Daten vorliegen. Im Gegensatz dazu wird von reiferen Investitionen erwartet, dass sie quantitative Ansätze zur Wirkungsmessung und -steuerung verwenden. Diese Unterscheidung wird in mehreren internationalen IDD-Rahmenwerken wie dem „ABC of Impact“ anerkannt.

Die Inhalte und Parameter der IDD sind zudem genau auf die einzigartigen Herausforderungen, Möglichkeiten, Standards und Dynamiken zugeschnitten, die jedem einzelnen Wirkungssektor eigen sind. Diese Individualisierung zeigt sich in der Verwendung sektorspezifischer Wirkungskennzahlen und -meilensteine, beispielsweise anhand der Anwendung verschiedener bestehender Instrumente zur Wirkungsmessung und -steuerung wie dem „ABC of Impact“, „IRIS+“ und den „Five Dimensions of Impact“.

Die Unterscheidung zwischen den einzelnen Wirkungsbereichen ist vergleichbar mit den Unterschieden bei den Finanzierungsformen und den Reifegraden potenzieller Investitionen. Infolgedessen erfordert IDD häufig die Entwicklung spezieller Interviewleitfäden, Fragebögen oder quantitativer Rahmenwerke, die spezifisch angepasst werden, um die Wirkung in verschiedenen Sektoren effektiv zu bewerten. Neue Ansätze deuten darauf hin, dass Lösungen der Künstlichen Intelligenz (KI) in Zukunft eine wichtige Rolle bei der Ableitung von spezifischen Impact-Schlüsselkennzahlen und -Messmethoden spielen könnten.

Für Impact-Investor:innen, die sich auf bestimmte Wirkungsbereiche konzentrieren, ist es entscheidend, verlässliche, sektorspezifische Tools zu entwickeln oder zu übernehmen. Diese Instrumente erleichtern die Standardisierung von IDD-Prozessen und die Vergleichbarkeit von Investitionen, auch über die breiteren Portfolios von Impact-Investor:innen hinweg.

Dieser sektorspezifische Ansatz stellt sicher, dass die Wirkungsmessung sowohl spezifisch als auch relevant für den einzigartigen Kontext jedes Sektors ist, was die Effektivität und Glaubwürdigkeit von Impact-Investing-Praktiken erhöht.

Das **IMPACT-Reifegradmodell** bietet Impact-Start-ups und Impact-Investor:innen einen strukturierten Ansatz, um die Wirkung in verschiedenen Phasen der Organisationsentwicklung zu bewerten und zu managen. Von frühphasigen Start-ups, die sich auf qualitative Narrative verlassen, bis hin zu etablierteren Unternehmen mit quantitativen Metriken. Außerdem stellt es sicher, dass die IDD gemeinsam und gleichberechtigt stattfinden kann, da die beteiligten Akteur:innen über ein geteiltes Wirkungsverständnis, angepasst an die Start-up Phase, verfügen. Das Modell ist in Kooperation der Bertelsmann Stiftung, PHINEO, der Bundesinitiative Impact Investing und dem Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland [SEND] entwickelt worden.



IDD-Prinzip 6

Zeitraumen:

Die IDD ist langfristig angelegt.

Die IDD erfordert einen strategischen Fokus, der über die unmittelbaren Ergebnisse hinausgeht und ein nachhaltiges Engagement für den dauerhaften Charakter der Investitionen und die anhaltende, sich entwickelnde Wirkung auf soziale und ökologische Bereiche für alle beteiligten Akteur:innen umfasst. Dieser Ansatz gilt sowohl für die Wirkung der einzelnen Investitionen als auch für die kollektive Wirkung des gesamten Portfolios eines Investors. Folglich wird von Impact-Investor:innen häufig erwartet, dass sie ihre langfristigen Wirkungserfolge gegenüber ihren Vermögensverwalter:innen nachweisen und validieren.

Eine langfristige Ausrichtung der IDD-Prozesse sichert nicht nur die Stabilität der Investment-Organisationen, sondern kann auch ihre Hebelwirkung bei anderen Kapitalmarktgeschäften erhöhen. Auch wenn in manchen Fällen eine Investition auf eine kurze Dauer ausgelegt sein mag, stellt die IDD sicher, dass sie zur Erreichung übergeordneter langfristiger Wirkungsziele beiträgt.

Darüber hinaus spiegelt sich dieser Ansatz in der Formulierung von Impact-KPIs und -Meilensteinen innerhalb der IDD wider, die auf eine langfristige Perspektive ausgelegt sind. Dadurch wird sichergestellt, dass die Investitionen einen dauerhaften Wirkungsbeitrag leisten und sich an umfassenderen, nachhaltigen Zielen orientieren, wodurch die Gesamtwirksamkeit und Glaubwürdigkeit von Impact-Investing-Strategien gestärkt wird. Die langfristige Perspektive ist daher entscheidend für die Ausschöpfung des transformativen Potenzials von Impact Investments.



IDD-Prinzip 7

Wirkungsrisiken:

Die IDD untersucht potenzielle Wirkungsrisiken und deren mögliche Folgen.

Das Wirkungsrisiko bei Investitionen bezieht sich auf die Möglichkeit, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den angestrebten Wirkungszielen abweichen, sowohl gegenwärtig als auch in Zukunft. Die IDD befasst sich systematisch mit diesem Thema, indem sie verschiedene Risikotypen bewertet, wie zum Beispiel externe Risiken oder Risiken im Zusammenhang mit der Beteiligung von Stakeholdern. Entscheidend ist, dass die IDD untersucht, wie diese Risiken die spezifische Wirkung einer Investition beeinflussen könnten und welche Bedeutung sie für die Gesamtwirkung eines Portfolios haben. Diese Analyse führt zu einer Einstufung der Risiken auf der Grundlage ihrer möglichen Folgen.

Im weiteren Verlauf des IDD-Prozesses konzentrieren sich die Investor:innen auf Strategien zur Vermeidung oder Minimierung dieser identifizierten Risiken. Dies kann zum Beispiel bedeuten, die Datenerfassung zu verbessern, um die Entscheidungsfindung zu erleichtern. Ein nennenswerter Rahmen, der die Bewertung von Wirkungsrisiken einbezieht, sind die von Impact Frontiers entwickelten „Five Dimensions of Impact“.

Schlussendlich umfasst die IDD neben der Bewertung von Wirkungsrisiken auch die Bewertung potenzieller ESG-Risiken im Zusammenhang mit Investitionen. Dieser integrierte Ansatz gewährleistet eine umfassende Risikobewertung, bei der die Investitionen sowohl auf die Wirkungsziele als auch auf die ESG-Kriterien abgestimmt werden.



IDD-Prinzip 8

Exit-Planung:

Die IDD erfordert eine sorgfältige Planung möglicher Exit-Strategien.

Im Rahmen der IDD ist die Prüfung möglicher verantwortungsbewusster Exit-Strategien von wesentlicher Bedeutung, um eine dauerhafte positive Wirkung der Investitionen zu gewährleisten. Diesem Prinzip liegen daher der langfristige Zeithorizont und die Risikobewertung zugrunde, wie sie in den IDD-Prinzipien 6 und 7 beschrieben werden.

Die beiden Prinzipien bestimmen die Ausgestaltung der Exit-Strategie, um nicht nur die unmittelbaren finanziellen Ziele zu erreichen, sondern auch die nachhaltige Wirkung einer Investition nach dem Ausstieg zu unterstützen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Planung eines nahtlosen Übergangs von der Beteiligung des Investors zur eigenständigen Nachhaltigkeit eines Investments, wobei sichergestellt wird, dass die Wirkungsziele nicht beeinträchtigt werden. Daher wird die Exit-Strategie so gestaltet, dass sie mit den übergreifenden Zielen von Impact Investing übereinstimmt und somit ein Gleichgewicht zwischen wirkungsvollen Ergebnissen und finanziellen Erträgen herstellt.

Darüber hinaus variieren die Exit-Strategien zwischen den verschiedenen Arten von Impact Investments. So werden Exit-Strategien auf den Kapitalmärkten häufig auch durch Strategien wie Veräußerungen durchgeführt, während bei direkten Risikokapitalinvestitionen in wirkungsorientierte Start-ups andere Überlegungen im Vordergrund stehen.



IDD-Prinzip 9

Wirkungsmanagement:

Die IDD plant das Wirkungsmanagement nach dem ersten IDD-Prozess.

Die IDD sieht einen systematischen und kontinuierlichen Dialog zwischen Investor:innen und ihren Investees vor, um ein dynamisches Wirkungsmanagement zu etablieren. Dieser Ansatz stärkt die Rechenschaftspflicht, fördert das adaptive Lernen und verstärkt so die kontinuierliche soziale und ökologische Wirkung. Innerhalb der IDD legt ein klarer Handlungsrahmen fest, wann und wie die Impact-KPIs und -Meilensteine durch Feedbackschleifen bewertet werden.

Dieses Prinzip schließt auch die Praxis aus dem Risikokapitalbereich ein und erfordert, dass IDD-Prozesse in Szenarien mit aufeinanderfolgenden Finanzierungsrunden durch dieselben Investor:innen wiederholt werden. Solche iterativen Prozesse sind von entscheidender Bedeutung, um künftige Risiken, wie zum Beispiel eine Verschiebung der Mission, ein sogenannter Mission Drift, durch den Abbau von Informationsasymmetrien zu mindern. Regelmäßige Wirkungsbewertungen und Rückmeldungen von Interessengruppen sind integraler Bestandteil dieser Strategie und verbessern die Fähigkeit, wirksam zu reagieren und sich anzupassen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Investitionen sowohl auf die lokalen Anforderungen als auch auf die allgemeinen Wirkungsziele abgestimmt sind.

**IDD-Prinzip 10****Transparenz:**

Die IDD-Ergebnisse werden mit größtmöglicher Transparenz veröffentlicht.

Die Ergebnisse der IDD werden transparent dargestellt und mit allen relevanten Interessengruppen geteilt, um eine Kultur der Offenheit, des Vertrauens und der Zusammenarbeit innerhalb des Impact-Investing-Ökosystems zu fördern. Diese Transparenz ist für Investor:innen, insbesondere auf der Ebene des Gesamtportfolios, von entscheidender Bedeutung, um ihre eigene Wirkung deutlich zu machen. Es bedeutet nicht, dass jedes einzelne IDD-Element transparent kommuniziert werden muss.

Die Weitergabe der Ergebnisse einzelner IDD-Bewertungen an potenzielle Investitionsempfänger:innen, ob positiv oder negativ, kann das künftige Wirkungspotenzial von Projekten erhöhen. Über die einzelnen Investitionen hinaus ist es für den gesamten Bereich des Impact Investing von Vorteil, wenn Investor:innen ihre IDD-Methoden offen diskutieren. Dieser Austausch von Erfahrungen und Praktiken kann die IDD-Prozesse auf dem gesamten Markt verbessern, was zu einer fundierteren Entscheidungsfindung und letztlich zu einer stärkeren gesellschaftlichen Wirkung führt. Durch den offenen Austausch dieser Elemente übernehmen Impact-Investor:innen auch Verantwortung gegenüber ihren verschiedenen Stakeholdern, einschließlich der Investitionsempfänger:innen, ihrer eigenen Investor:innen und der breiteren Öffentlichkeit. Diese Verantwortung stärkt das Vertrauen in ihre Arbeit und ihre Glaubwürdigkeit.

FAZIT UND AUSBLICK

Die IDD-Prinzipien bieten einen umfassenden Rahmen für die Durchführung einer gründlichen und effektiven IDD. Sie sind auf eine Vielzahl von Formen des Impact Investing anwendbar und dienen Investor:innen als Leitfaden für die Erstellung solider Wirkungsanalysen, die Planung eines effektiven Wirkungsmanagements und die Kommunikation von IDD-Ergebnissen. Ihre mögliche Integration in die Strategien verschiedener Impact-Investor:innen zielt darauf ab, qualitativ hochwertige IDD-Praktiken in der gesamten Branche zu etablieren. Die Prinzipien sollen künftige Projekte aus dem IDD-Bereich fördern und als Ausgangspunkt für die weitere Ausgestaltung von IDD-Prozessen, beispielsweise in bestimmten Anlageklassen, dienen.

Zudem sollen sie traditionellen Investor:innen den Übergang zu wirkungsorientierten Anlagestrategien erleichtern und somit zu dem übergeordneten Ziel beitragen, greifbare „real-weltliche“ Veränderungen zu bewirken.

Abschließend ist es wichtig zu betonen, dass die IDD-Prinzipien dynamisch sind. Eine Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung und Anpassung dieser Prinzipien an die sich wandelnden globalen Herausforderungen und Marktdynamiken ist von entscheidender Bedeutung. Ein solcher Ansatz gewährleistet, dass die Prinzipien in der sich wandelnden Landschaft des Impact Investing langfristig relevant und wirksam bleiben und den sich ändernden Bedürfnissen und Möglichkeiten nachkommen.

Autor:

Dr. Mirko Hirschmann [Tendu Consulting]

Mitarbeit:

Cornelia Nyssing [Bertelsmann Stiftung]

Viktoria Roeckl [Bertelsmann Stiftung]

Jörg Rhode [swapwork]

Johannes Weber [Bundesinitiative Impact Investing]

Wir möchten all jenen danken, die mit ihrer praktischen Erfahrung und ihrem wertvollen Fachwissen zur Entwicklung der Prinzipien beigetragen haben.

Janna Brokmann [Prime Capital]

Young-Jin Choi [Vidia Equity]

Sarah Hessel [Finance in Motion]

Alice Hohenlohe [Trill Impact]

Alina Klarner [Impact Shakers]

Dr. Bernd Klosterkemper [Ananda Ventures]

Carsten Kuschnerus [avesco]

Markus Lehmann [IBB Ventures]

Eric Prüßner [Advanced Impact Research]

Nora Schulte [GENUI]

Dr. Erwin Stahl [BonVenture]

Thomas Steiner [PHINEO]

Unterstützt von:

IMMPACT

Das Kooperationsprojekt IMMPACT hilft Impact-Gründer:innen und Impact-Investor:innen ihr volles Wirkungspotential zu entfalten. Wir stärken ihre Kompetenzen und etablieren einheitliche Bewertungsstandards im deutschen impact-orientierten Gründungsökosystem – so machen wir Wirkungsmessung und -management [IMM] zugänglicher.

Eine Kooperation der Bertelsmann Stiftung, PHINEO, der Bundesinitiative Impact Investing und dem Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland [SEND].

www.immpact.guide

Literaturquellen:

- Bill [2023]. Impact Investing. https://www.bundesinitiative-impact-investing.de/wp-content/uploads/2023/08/2301113_Bill_PP1_final.pdf. Abruf am 5. Oktober 2023.
- Block, J. H., Hirschmann, M. & Fisch, C. [2021]. Which criteria matter when impact investors screen social enterprises? *Journal of Corporate Finance*, 66, 101813.
- Business Call to Action [2023]. Impact measurement and management. <https://www.businesscalltoaction.org/impact-measurement-and-management>. Abruf am 12. Oktober 2023.
- Cote, C. [2022]. Impact washing: what it is & how to stop it. <https://online.hbs.edu/blog/post/what-is-impact-washing>. Abruf am 11. Oktober 2023.
- Dufour, B. [2019]. Social impact measurement: What can impact investment practices and the policy evaluation paradigm learn from each other? *Research in International Business and Finance*, 47, 18–30.
- European Commission [2023a]. Sustainability-related disclosure in the financial services sector. https://finance.ec.europa.eu/sustainable-finance/disclosures/sustainability-related-disclosure-financial-services-sector_en. Abruf am 11. November 2023.
- European Commission [2023b]. Corporate sustainability reporting. https://finance.ec.europa.eu/capital-markets-union-and-financial-markets/company-reporting-and-auditing/company-reporting/corporate-sustainability-reporting_en. Abruf am 11. November 2023.
- GILN [2023a]. Core characteristics of impact investing. https://thegiin.org/assets/Core%20Characteristics_webfile.pdf. Abruf am 9. Oktober 2023.
- GILN [2023b]. GILN'sight: Impact measurement & management practice. <https://thegiin.org/research/publication/2023-giinsight-series/>. Abruf am 7. November 2023.
- GILN [2023c]. A guide for impact investment fund managers. A step-by-step resource to creating and managing a private equity impact fund. Conducting due diligence. <https://thegiin.org/conducting-due-diligence/>. Abruf am 7. November 2023.
- Hirschmann, M. & Fisch, C. [2023]. IPO performance of portfolio ventures funded by impact investors versus venture capital investors. *Journal of International Financial Management & Accounting*.
- Islam, S. M. [2023]. Impact risk management in impact investing: How impact investing organizations adopt control mechanisms to manage their impact risk. *Journal of Management Accounting Research*, 35(2), 115–139.
- Lee, M., Adbi, A. & Singh, J. [2020]. Categorical cognition and outcome efficiency in impact investing decisions. *Strategic Management Journal*, 41(1): 86–107.
- Ormiston, J., Charlton, K., Donald, S. & Seymour, R. [2015]. Overcoming the challenges of impact investing: Insights from leading investors. *Journal of Social Entrepreneurship* 6(3): 352–378.
- O'Flynn, P., Higdson, G. L., Besamusca, D. & Shetty, A. [2019]. Deepening impact through a participatory due diligence process. https://opendocs.ids.ac.uk/opendocs/bitstream/handle/20.500.12413/14536/OSF_Brief_1_FINAL.pdf?sequence=21. Abruf am 12. Oktober 2023.
- Reeder, N. & Colantonio, A. [2013]. Measuring impact and non-financial returns in impact investing: A critical overview of concepts and practice. The London School of Economics and the European Investment Bank Institute.

Andere Rahmenwerke

- BlueMark [2023]. A field guide: Impact due diligence and management for asset allocators. <https://bluemarktideline.com/impact-allocator-guide/>. Abruf am 9. November 2023.
- GILN [2023d]. Guidance for pursuing impact in listed equities. https://thegiin.org/assets/LEWEG_Guidance_Final.pdf. Abruf am 9. Oktober 2023.
- Impact Frontiers [2023]. Five dimensions of impact. <https://impactfrontiers.org/norms/five-dimensions-of-impact/>. Abruf am 10. Oktober 2023.
- IRIS+ [2023]. An introduction to impact measurement and management. <https://iris.thegiin.org/introduction/#b2>. Abruf am 9. November 2023.
- PCV [2019a]. Impact due diligence: Emerging best practices http://www.pacificcommunityventures.org/wp-content/uploads/sites/6/Impact-Due-Diligence-Emerging-Best-Practices_website.pdf. Abruf am 10. Oktober 2023.
- PCV [2019b]. The impact due diligence guide. <https://www.pacificcommunityventures.org/2019/07/03/impact-due-diligence-guide/>. Abruf am 10. Oktober 2023.
- SDG Impact [2023]. SDG impact standards, assurance and seal. <https://sdgimpact.undp.org/practice-standards.html>. Abruf am 1. Dezember 2023.